

V Herr, wir erwarten manchmal Wunder von dir, statt dir zu begegnen.

A Stärke unseren Glauben.

V Herr, wir denken oft nur an uns selbst und unsere Interessen.

A Stärke unseren Glauben.

V Herr, wir werden auch selbst abgelehnt von Menschen, die uns nahe stehen.

A Stärke unseren Glauben.

V Herr, wir bringen dir unseren guten Willen, dir nachzufolgen.

A Stärke unseren Glauben.

### Vaterunser

V Bringen wir auch alle Menschen, die sich mit dem Glauben schwer tun, zu Gott unserem Vater.

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

### SEGENSBITTE

V Der gütige und allmächtige Gott segne und behüte uns, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Bestärken wir im Schlusslied noch einmal unseren Glauben im Lied: „Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet“ – GL 275,1-4.

### Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.  
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.

## Hausgottesdienst

### Montag der 3. Fastenwoche

8. März 2021

„Der Prophet im eigenen Land“ ist sprichwörtlich. Die Eigenen gehen oft mehr in Opposition zu einem selbst als die Fremden. Wie gehen wir mit Ablehnung um? Wen lehnen wir ab? Schauen wir auf Jesus, der das Schicksal eines Propheten erlitten hat und folgen wir ihm auf seinem Weg.

### ERÖFFNUNG

Zu Beginn kann das Lied „‘Mir nach‘, spricht Christus, unser Held“ – GL 461,1-3-4 gesungen werden.

### Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

### Gebet

Barmherziger Gott,  
deine Kirche kann nicht bestehen ohne dich,  
sie lebt allein von deiner Gnade.

Reinige und festige sie  
und führe sie mit starker Hand.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

*(MB: Montag der 3. Fastenwoche 106)*

### SCHRIFTLESUNG

L Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas. Lk 4,24-30

In jener Zeit begann Jesus in der Synagoge in Nazaret darzulegen:  
Amen, das sage ich euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt. Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate

verschlossen war und eine große Hungersnot über das ganze Land kam. Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon. Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elischa. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Naaman.

Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen. Er aber schritt mitten durch die Menge hindurch und ging weg.

### BETRACHTUNG

Gerade noch war die Stimmung in der Synagoge von Nazareth wunderbar. Jesus legt seinen Zuhörern dar, dass sich das Schriftwort in ihm erfüllt: „Der Geist des Herrn ruht auf mir,“ was heißt, dass er *der* große Prophet ist, auf den Israel wartet. Die erste Reaktion darauf ist: „Alle stimmten ihm zu“ (Lk 4,18.22). Jetzt bräuchte es nur noch einige Wunder, von denen sie gehört hatten, und ihre Vorstellungen von dem Propheten wären erfüllt. Darüber hinaus könnten sie stolz sein auf einen „berühmten Sohn der Stadt“.

Jesus jedoch durchkreuzt die menschlichen Vorstellungen. Ja, er ist ein Prophet, aber kein solcher, wie sie sich ihn wünschen. Was nützen Wunder, wenn sie nicht zum Glauben an ihn führen? Die Stimmung kippt, weil sich Jesus nicht vor ihren Karren spannen lässt und er stattdessen ihren Unglauben tadelt, indem er auf den Glauben bei den Heiden hinweist: der der Witwe von Sarepta und dem Syrer Naaman. Dort geschehen die Wunder, nicht beim auserwählten Volk.

- Wo habe ich „Wunder“ erwartet, statt mich der Person Jesu Christi zu öffnen?
- Wo stoße ich mich an der Botschaft Jesu, die mich in seine Nachfolge führen will, auch bis zum Kreuz?

- Wo will Gott mich über mich selbst und meine Vorstellungen hinausführen?
- Wo bin ich selbst der „Prophet im eigenen Land“? Wo erfahre ich Ablehnung in meiner Familie oder meinem Lebensumfeld, weil ich an Jesus Christus glaube?

### ANTWORT IM GEBET

#### Bekenntnis und Gebet

✓ Stehen wir zu den Worten Jesu und antworten wir mit unserem Glauben an ihn als Herrn, König und Propheten:

✓ Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt.

✱ Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

✓ Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe;

✱ Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

✓ damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht;

✱ Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

✓ damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

✱ Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

(Lk 4,18-19; Phil 2,11)

#### Bitten

✓ Bitten wir unseren Herrn Jesus Christus um einen größeren Glauben an ihn:

✓ Herr, unser Glaube ist oft wankelmütig und schwach.

✱ Stärke unseren Glauben.